

FILMHEFT

MIT FILMPÄDAGOGISCHEN BEGLEITMATERIALIEN
FÜR DEN SCHULUNTERRICHT

나
는
보
리
Bori

BORI

NA-NEUN-BO-RI • Südkorea • 2018 • 110 Minuten • M-Line Distribution



FSK	ab 6 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 10 Jahren; ab 4. Klasse
Themen	Behinderung, Gehörlosigkeit, Familie, Außenseiter, Dazugehören, Selbstfindung, starke Mädchen
Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion

Regie	Jinyu Kim
Drehbuch	Jinyu Kim
Kamera	Jonguk Seo
Schnitt	Dohyeon Lee
Musik	Manseon Choi, Yongchul Choi
Produzent*innen	Jinyu Kim, Padofilm
Darsteller*innen	Ahsong Kim, Lynha Lee, Jinseock Kwak, Jina Hur, Mohammad Sadiq

INHALT

Einführung	3
Eine Geschichte über Selbstfindung	3
Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien	4
Die Handlung des Films	4
Themen und Aspekte	6
Ein Kind aus zwei Welten	6
Wahrnehmungsänderung	7
Moralisches Dilemma	8
Aufgabenblöcke	9
Aufgabenblock 1: Ein Kind aus zwei Welten	9
Aufgabenblock 2: Wahrnehmungsänderung	10
Aufgabenblock 3: Moralisches Dilemma	13



Impressum

Herausgeber: Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.

Text und Konzept: Madeleine Schmidt



EINE GESCHICHTE ÜBER SELBSTFINDUNG / LEBEN IN ZWEI WELTEN

Die elfjährige Bori lebt in einer glücklichen Familie. Nur dass ihre Eltern wie auch ihr jüngerer Bruder gehörlos sind und sich mit Gebärdensprache verständigen. Bori's Aufgabe ist es, zu dolmetschen bzw. die Gespräche zu übernehmen – am Telefon, in Geschäften, bei Behörden. Obwohl sie so wichtig für ihre Eltern ist und diese sie auch liebevoll umsorgen, fühlt sie sich trotzdem zu Hause wie eine Fremde. Im Taxi muss sie vorn dem Fahrer den Weg zeigen, während die Mutter und ihr Bruder auf dem Rücksitz miteinander kuscheln. „Warum kam ich als eine, die anders ist als meine Familie, auf die Welt?“, fragt sich Bori immer wieder und wünscht sich nichts sehnlicher, als auch gehörlos zu sein. Dann aber sieht sie im Fernsehen eine ältere Taucherin, die durch das lange Unter-Wasser-Sein taub geworden ist. Nun will Bori die Dinge selbst in die Hand nehmen. Immer wieder hält sie ihren Kopf ins volle Waschbecken. Als dies nichts nützt, stürzt sie sich von einer Klippe ins Meer. Erst in der Klinik kommt sie wieder zu Bewusstsein und gibt vor, nichts mehr hören zu können. Ein schwieriger Weg voller Geheimnistuerei beginnt ...

BORI erzählt in ruhigen, aber intensiven Bildern die berührende Geschichte eines kleinen Mädchens, das sich von ihrer Familie ausgeschlossen fühlt, denn Bori lebt ein Leben in zwei Welten. Im Gegensatz zu ihren Eltern und ihrem Bruder kann sie hören und sprechen, wodurch sie eine besondere Rolle in ihrer Familie inne hat, die ihr anfangs selbst noch nicht bewusst ist. Obwohl sie mit ihrer Familie in Gebärden spricht, sieht sie sich eher als die Außenseiterin der Familie, die die „anders“ ist. Nach außen fungiert Bori für die Familie als Dolmetscherin und hilft bei den alltäglichen Dingen. Dass sie das Bindeglied zwischen der inneren Welt, also ihrer Familie und der äußeren Welt ist, findet das kleine Mädchen erst spät heraus. BORI zeigt auf eindrucksvolle Weise die Sehnsucht und die innere Zerrissenheit seiner Protagonistin sowie den schwierigen Weg ihrer Selbstfindung. BORI eignet sich vor allem für Schüler*innen ab 10 Jahren beziehungsweise ab der 4. Jahrgangsstufe und bietet gute Anknüpfungspunkte für die Fächer Deutsch und Ethik/Religion.

AUFBAU UND ZIEL DIESER BEGLEITMATERIALIEN

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie BORI im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Auf die Wiedergabe der Handlung des Films folgt eine Übersicht über ausgewählte zentrale Themen, die mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter sowie mit Unterrichtsvorschlägen verbunden werden. Zu den Themenblöcken finden Sie im Anschluss aufgearbeitete Arbeitsblätter, die nach dem Kinobesuch im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet werden können.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben setzen konkret an der Handlung des Films an und stellen Verbindungen zu den persönlichen Erfahrungen der Schüler*innen her. Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

DIE HANDLUNG DES FILMS

Die elfjährige Bori lebt zusammen mit ihren Eltern und ihrem jüngeren Bruder in einer Stadt am Meer. Der Vater arbeitet am Hafen und muss manchmal auch nachts arbeiten, weshalb er tagsüber oft schläft. Boris Mutter kümmert sich um den Haushalt und die Familie. Bori selbst und ihr kleiner Bruder Jeongwoo gehen zur Schule. Alles wirkt wie bei jeder anderen Familie auch, doch Boris Familie ist besonders, denn Bori kann hören und sprechen, aber ihre Eltern und ihr Bruder sind gehörlos. Doch in ihrer kleinen Welt stellt das kein Problem dar, denn sie benutzen Gebärden um miteinander zu kommunizieren. Allerdings fühlt sich Bori manchmal allein wenn sie mit ihrer Familie zusammen ist, weil sie merkt, dass sie anders ist, als der Rest ihrer Familie.

Am Tag des Dano Fests geht die ganze Familie zum Festplatz am Hafen, um sich das große Feuerwerk anzusehen. Sie verbringen einen schönen Nachmittag am Pier und Bori entdeckt einen kleinen Stand, an dem ein junger Mann selbstgemachte Glücksbringer verkauft. Sie ist von einem Anhänger so fasziniert, dass sie darüber vergisst, auf ihre Familie zu achten. Als ihr auffällt, dass ihre Eltern nicht mehr in ihrer Nähe sind, läuft sie das Festgelände ab und sucht verzweifelt nach ihrer Familie. Plötzlich geht das große Feuerwerk los und Bori wünscht sich schnell etwas. Danach ist sie völlig aufgelöst und geht zu einer Polizeiwache. Die junge Polizistin, die Bori beaufsichtigt, schafft es das Mädchen mit einer Bestellung „black bean noodles“ zu beruhigen, bis ihre Eltern sie abholen.

„Black bean noodles“ ist ein Gericht, das sich die Familie gerne bestellt. Dafür muss Bori beim Lieferservice anrufen, weil sie die einzige ist, die die Bestellung aufgeben kann. Auch sonst agiert Bori als eine Art Dolmetscherin für ihre Familie, wenn diese mit der „Außenwelt“ kommunizieren muss. Als sie zu ihrem Großvater fahren, kauft Bori Bustickets, während ihre Mutter mit ihrem Bruder vor dem Ticketbüro herumalbert. Und auch im Taxi muss sie vorne sitzen, um dem Fahrer den Weg zu erklären. Dadurch fühlt sie sich immer einsamer.

Auf ihrem Weg zur Schule läuft Bori jeden Tag zum Tempel, um sich dort etwas zu wünschen. Als ihre Freundin Eunjeong sie nach ihrem Wunsch fragt, möchte sie ihn erst nicht verraten, weil er sonst nicht in Erfüllung gehen würde, gibt auf weitere Nachfragen aber zu, dass sie sich wünscht taub zu werden. Bori fühlt sich zuhause allein, weil ihre Eltern und ihr Bruder, ihrer Ansicht nach, eine tiefere Bindung und ein innigeres Verhältnis miteinander haben. Sie glaubt, wenn sie auch gehörlos wäre, wie der Rest ihrer Familie, würde sie dazugehören. Daraufhin hilft Eunjeong ihr. Sie soll laut Musik hören, um taub zu werden, aber das schmerzt ihr zu sehr in den Ohren. Dann sieht Bori einen Fernsehbeitrag, bei der eine Taucherin gezeigt wird, die durch das häufige Tauchen schwerhörig wurde, woraufhin Bori immer wieder versucht durch „Tauchen“ im Waschbecken das gleiche Ergebnis zu erzielen, leider ohne Erfolg.



Als die Sommerferien beginnen springt Bori von einer Klippe ins Meer. Sie wacht im Krankenhaus auf und gibt vor jetzt auch taub zu sein. Erst ist ihre Familie bestürzt und traurig darüber, doch sie finden sich schnell wieder in ihrem Alltag zurecht und Bori fällt es zunehmend leichter mit ihrer Familie zu kommunizieren. Allerdings merkt Bori auch, dass sie nun auf vieles verzichten muss, damit sie nicht erwischt wird. Sie kann keine „black bean noodles“ mehr bestellen und auch nicht mehr mit ihrer besten Freundin reden. Jeongwoo erzählt ihr davon, dass auch die Schule keinen Spaß macht, wenn man nichts hört. Bori ist darüber sehr verwundert, weil sie dachte ihr Bruder hätte viele Freunde in der Schule, doch es stellt sich heraus, dass die anderen Jungs nur mit ihm Fußball spielen und ihn sonst nicht verstehen. Bori fällt es zunehmend schwerer so zu tun als wäre sie gehörlos. Sie vermisst es mit ihrer Freundin zu reden und vertraut sich ihr deshalb an.

Nach den Ferien reagieren Boris Schulfreunde und auch Fremde anders auf sie. Die Kinder in der Schule verabschieden sich nicht mehr von ihr, „weil sie es doch sowieso nicht hören kann“ und die Damen vor dem kleinen Laden bedauern sie ständig. Außerdem merkt sie, dass ihre Familie in gewissen Situationen bevormundet oder ausgenutzt wird. Nachdem Bori und Jeongwoo ärztlich untersucht wurden, bestünde für Jeongwoo die Möglichkeit eine Operation zu bekommen, durch die er wieder hören könnte, allerdings dürfte er danach keinen Sport mehr betreiben, also auch sein geliebtes Fußball nicht mehr spielen. Diese Zusatzinformation verschweigt ihre Tante der Familie, als sie die Nachricht über die mögliche Operation überbringt. Und auch in einem Modegeschäft verlangen die Verkäuferinnen einen höheren Preis von ihrer Mutter, weil diese sie nicht hören kann und die Damen davon ausgehen, dass es bei Bori genauso ist.

Bori steckt in einem Dilemma: zum Einen möchte sie das Gefühl haben vollwertig zu ihrer Familie zu gehören, was ihrer Ansicht nach nur möglich ist, wenn sie ebenfalls taub ist, zum Anderen möchte sie ihren Bruder schützen, denn sie weiß, er würde niemals mit dem Fußballspielen aufhören wollen, weil das seine einzige Verbindung zu seinen Freunden ist. Bori muss sich also entscheiden, ob sie weiterhin taub sein möchte oder alles aufdeckt. Sie spricht dafür mit ihren Eltern und fragt diese, ob sie jetzt, da Bori auch taub ist, glücklicher sind. Ihr Vater erklärt ihr, dass egal ob sie taub ist oder nicht, die Familie doch die gleiche bleibt. Und auch ihre Mutter erklärt ihr, dass sie zu Anfang sehr traurig war, weil Bori auf ähnliche Weise gehörlos wurde wie sie selbst. Dennoch freuen sie sich jetzt, denn Boris Gebärden sind viel besser geworden und sie können sich untereinander besser verstehen. Bori fragt auch ihren Bruder immer wieder ob er weiter Fußball spielen will, ohne ihm zu erklären warum sie ihn das ständig fragt. Bei einem Abendessen kann sich Bori dann nicht mehr zurückhalten und gesteht ihrer Familie unter Tränen, dass sie gar nicht taub ist und Jeongwoo nicht operiert werden darf. Nach einem Cut sieht man Bori und ihren Vater im Wohnzimmer, sie schauen sich eine Live-Übertragung von Jeongwoos Fußballspiel an. Eunjeong und ihr Vater stoßen zu ihnen und alle essen gemeinsam während sie beim Spiel mitfiebern. Man sieht auch, wie Bori wieder ihre alltäglichen Kommunikationsaufgaben übernimmt und sie wirkt damit sehr zufrieden.

In der letzten Szene wird noch einmal der Anfang des Films aufgegriffen. Bori spaziert auf der kleinen Steinmauer an der Klippe entlang von der sie ins Wasser gesprungen ist. Sie betrachtet kurz den Glücksbringer in ihrer Hand und wirft ihn dann ins Meer. Sie braucht ihn nicht mehr, denn sie hat ihr Glück gefunden und winkt freudestrahlend ihrem Vater zu, der am Hafen beim Angeln sitzt.

EIN KIND AUS ZWEI WELTEN

„Warum willst du taub werden? – Weil ich mich zu Hause allein fühle.“

Bori ist ein „CODA“ (engl. Children of deaf adults) also ein Kind von gehörlosen Eltern. Dadurch hat sie die Möglichkeit in zwei Welten aufzuwachsen: die Welt der Gehörlosen und die Welt der Hörenden. Diese beiden Welten treffen sich an den verschiedensten Stellen im Film und Bori ist das Verbindungsstück.

Der Film zeigt in ruhigen, gefühlvollen Szenen, wie Bori ihre Familie und ihre Freunde wahrnimmt. Aber sie bekommt auch von Außenstehenden neue Einblicke auf ihre kleine Familie. Ihr Opa kann keine Gebärdensprache, weil er sie nie gelernt hat und war immer auf Boris Tante angewiesen, um seine eigene Tochter zu verstehen. Und ihre beste Freundin ist zugegebenermaßen ein wenig neidisch darauf, dass Bori so viel Zeit mit ihrem Vater beim Angeln verbringen kann, wo doch ihr eigener Vater als Dorfsprecher sehr viel zu tun hat.

AUFGABENBLOCK 1: EIN KIND AUS ZWEI WELTEN

Aufgrund ihrer besonderen Stellung in ihrer Familie, kommt sich Bori manchmal etwas alleine vor. Aber woran kann das liegen? Denn sie hat auch wichtige Bezugspersonen außerhalb ihrer engsten Familie. Die Schüler*innen sollen anhand ausgewählter Bilder aus dem Film eine Personenkonstellation erarbeiten. Dabei sollen sie auch darauf achten in welcher Beziehung diese Personen zu Bori stehen und beschreiben ob diese zur Welt der Hörenden oder zur Welt der Gehörlosen gezählt werden. Gibt es bei einigen Personen vielleicht ähnliche Überschneidungen wie bei Bori?

UNTERRICHTSVORSCHLAG: CODA

BORI zeigt den Alltag eines kleinen Mädchens, das in einer gehörlosen Familie aufwächst und selbst als einzige hören kann. Ein Kind mit gehörlosen Eltern wird kurz auch „CODA“ genannt. In Vorbereitung auf den Film erarbeiten die Schüler*innen in Kleingruppen, mit welchen Problemen Kinder mit gehörlosen Eltern im Alltag konfrontiert werden könnten, aber auch welche Vorteile sie daraus ziehen können. Im Anschluss recherchieren die Schüler*innen zusammen mit der/dem Lehrer*in, was sie alles zum Begriff „CODA“ finden können. In einer Gesprächsrunde besprechen dann alle gemeinsam, welche ihrer Vorstellungen sich mit der Recherche decken oder auch unterscheiden.



WAHRNEHMUNGSÄNDERUNG

Mit ihrer Familie wirkt Bori introvertiert, sie fühlt sich nicht verstanden und wünscht sich sehnsüchtig dazu zu gehören. In der Schule und mit ihrer Freundin blüht Bori auf, lacht viel und dieses Gefühl von Zugehörigkeit wünscht sie sich auch im Bezug auf ihre Familie. Deshalb beschließt sie ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Bori öffnet die Augen und sieht ihre Familie um sich, alle sehen besorgt aus. Sie ist in einem Krankenhaus und als ein Arzt sie etwas fragt, reagiert Bori nicht. In diesem Moment beschließt sie so zu tun, als wäre sie taub. Ihre Familie reagiert anders als erwartet, zunächst sind sie traurig. Und Boris Freunde sind auf einmal distanziert. In der ersten Hälfte zeigt der Film Bori in ihrem Alltag mit ihrer gehörlosen Familie. Dann gibt es einen harten Cut und man lernt mit Bori, was es theoretisch bedeutet taub zu sein. Wie verändert sich nun die Wahrnehmung, wenn man ein Sinnesorgan ausgeschaltet? Und wie verändert man sich selbst in der Wahrnehmung der anderen?

AUFGABENBLOCK 2: WAHRNEHMUNGSÄNDERUNG

Bori betet jeden Tag für einen ganz außergewöhnlichen Wunsch – sie möchte, wie der Rest ihrer Familie, taub sein. In manchen Situationen fühlt sich Bori aus ihrer Familie ausgeschlossen, aber auch als sie endlich taub ist, gehört sie nicht überall dazu. Anhand von ausgewählten Bildern aus dem Film beschreiben die Schüler*innen zunächst wie Bori's Beziehung zu ihrer Familie, aber auch zu ihren Freunden vor und nach dem Unfall ist.

Anschließend tragen die Schüler*innen in einer Gesprächsrunde zusammen, welche Hoffnungen und Erwartungen Bori hatte, als sie den Beschluss fasste, taub zu werden und ob ihr Schwindel den gewünschten Effekt hatte.

UNTERRICHTSVORSCHLAG: PLÖTZLICH GEHÖRLOS

In einer Gesprächsrunde beschreiben die Schüler*innen ihre Erwartungen an die Situation plötzlich den Gehörsinn zu verlieren. Was glauben sie, wie sich die Kommunikation untereinander verändern wird?

Wie ist es wenn man plötzlich gehörlos ist? Die Schüler*innen werden in Kleingruppen den Selbstversuch wagen. Dabei wird im Wechsel immer eine Person der Gruppe Schallschutzkopfhörer tragen und beobachten, wie sich diese neue Situation anfühlt. Was verändert sich für jeden persönlich und wie verhalten sich nun die anderen Gruppenmitglieder? Nachdem alle den Selbstversuch gemacht haben, beschreiben die Schüler*innen ihre persönlichen Erfahrungen und diskutieren über Gemeinsamkeiten und Abweichungen des Erlebten.

MORALISCHES DILEMMA

Der Film vermittelt auf einfache und ganz sensible Weise die Komplexität des moralischen Dilemmas. Die „gehörlose“ Bori hat eine tiefere Verbindung zu ihrer Familie entdeckt und fühlt sich nun geborgener in ihrem Zuhause. Mit der Zeit vermisst sie es jedoch, mit ihrer besten Freundin zu sprechen und es fällt ihr immer schwerer, sich nicht zu offenbaren. Und da sie tatsächlich noch Hören kann, bekommt sie nun auch die vielen kleinen Ungerechtigkeiten gegenüber Gehörlosen mit und erfährt von den Konsequenzen einer lebensveränderten Operation für ihren Bruder.

Bori muss eine Entscheidung treffen und diese unterliegt den typischen Bedingungen eines moralischen Dilemmas, denn Bori kann nicht beides zugleich haben: Gibt sie nun weiterhin vor, taub zu sein, um ihr neu gewonnenes Glück zu behalten oder offenbart sie ihre Lüge und rettet damit den Lebenstraum ihres Bruders?

AUFGABENBLOCK 3: MORALISCHES DILEMMA

Mit ruhigen, atmosphärischen Bildern wird die Zerrissenheit der Hauptperson dargestellt. Zu Anfang wird den Zuschauer*innen ausführlich Boris Sehnsucht, sich endlich ihrer Familie zugehörig zu fühlen, präsentiert, welche später zu einer scheinbar unumkehrbaren Entscheidung führt. Anhand von ausgewählten Bildern aus dem Film beschreiben die Schüler*innen Boris Entwicklung. Sie sollen dabei besonders darauf achten, wie Bori sich in den einzelnen Situationen fühlt. In einem anschließenden Gespräch diskutieren die Kinder unter Anleitung der Lehrkraft Boris Entscheidung. Können sie Boris Handeln nachvollziehen? Und hätten sie genauso gehandelt?

UNTERRICHTSVORSCHLAG: MORALISCHES DILEMMA

In Vorbereitung auf den Film werden die Schüler*innen an das Konzept „Moralisches Dilemma“ herangeführt. In einer Gesprächsrunde teilen sie ihre Erfahrungen über Situationen, in denen es für sie schwierig war, sich zwischen verschiedenen Optionen zu entscheiden und überlegen gemeinsam, was die Ursache – also die Bedingungen für ein Dilemma – war.



AUFGABENBLOCK 1: EIN KIND AUS ZWEI WELTEN

Boris besondere Stellung in der Familie wird im Film immer wieder thematisiert.

a) Benenne die folgenden Personen aus Boris näherem Umfeld und erlaüttere deren Beziehung zu Bori:



1.



2.



3.



4.



5.



6.

b) Welche dieser Personen steht ähnlich wie Bori zwischen der Welt der Hörenden und der Welt der Gehörlosen? Diskutiere deine Einteilung anschließend mit deinen Mitschüler*innen.

AUFGABENBLOCK 2: WAHRNEHMUNGSÄNDERUNG

a) Erläutere welche Beziehung Bori zu ihrer Familie und ihren Freunden hat bevor sie ihr Gehör verliert:

b) Beschreibe anhand der folgenden Bilder, wie Boris Familie auf ihren Gehörverlust reagiert:





c) Auch in den Augen ihrer Schulfreunde hat sich Bori verändert. Beschreibe dazu die folgenden Szenen aus dem Film und besprich das Verhalten von Boris Freunden anschließend mit deinen Mitschüler*innen.

1.



2.



„Ist Bori wirklich taub?“



„Ihr solltet besser ruhig sein.“

3.



„Warum sagt ihr nicht Tschüss zu Bori?“



„Sie kann uns eh nicht hören.“



AUFGABENBLOCK 3: MORALISCHES DILEMMA

a) Erläutere anhand der folgenden Bilder, wie sich Bori vor ihrem Unfall in ihrer Familie gefühlt hat und wie sich dieses Gefühl verändert hat:

Davor ...



Danach ...



b) Bori erkennt nach und nach, dass es auch eine Schattenseite ihres Plans gibt. Betrachte die folgenden Szenen, in denen Bori auf unerwartete Schwierigkeiten stößt. Warum stellen diese Situationen ein Problem für Bori dar?

1.



2.

BRUDER: Die Schule macht keinen Spaß.
BORI: Warum?
BRUDER: Langweilig. Ich kann nicht hören, was der Lehrer sagt. Man kann es verstehen, wenn man auf den Mund des Lehrers schaut. Das ist schwer für mich.
BORI: Was machst du im Unterricht?
BRUDER: Ich schlafe oder male Bilder. Der Lehrer versteht mich. Es ist auch für ihn schwierig mit mir.
BORI: Deine Freunde?
BRUDER: Wir spielen nicht miteinander, außer vielleicht Fußball. Ich spiele alleine.

Dialogauszug aus BORI



3.



Was passiert im Geschäft, weil die Verkäuferinnen denken, Bori und ihre Mutter seien beide taub? Was fällt Boris Mutter auf, als sie aus dem Laden treten und was verlangt sie daraufhin von Bori? Und wie löst Bori diese Situation auf?



4.



Was sagt der Arzt zu Boris Tante im Krankenhaus? Welche Informationen gibt die Tante an Boris Mutter weiter? Und was hat Jeawongs Fußballspiel damit zu tun?

